



DER STADTRAT VON ZÜRICH

An den Gemeinderat

24.10.2007

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Am 23. Mai 2007 reichten Gemeinderat Dr. Urs Egger (FDP) und 13 Mitunterzeichnende folgende Motion GR Nr. 2007/279 ein:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Vorlage zu unterbreiten, wie innerhalb von zwei Jahren 10 Kunstrasenplätze saniert und 5 neue erstellt werden können.

Begründung:

Die EURO 08 steht vor der Türe. Dieser Anlass soll ein grosses Sportfest in der Stadt werden. Die Vorfreude ist bereits heute spürbar, indem der Boom bei fussball-begeisterten Juniorinnen und Junioren weiter anhält. Aber auch diverse private Gruppierungen ausserhalb der Fussballvereine möchten im Hinblick auf die EURO 08 mit Turnieren und Fussballspielen aktiv werden.

Die bestehenden Fussballanlagen der Stadt Zürich können diesen Ansturm nicht mehr bewältigen. Daher soll mit einer Kunstrasen-Offensive die Kapazität auf bestehenden Anlagen erhöht werden. Die vorhandenen Kunstrasenplätze in der Stadt Zürich sind in einem sehr schlechten Zustand. Ein rascher Belagswechsel zu Kunstrasenprodukten der neuen Generation ist unausweichlich. Dadurch kann die Nutzungsintensität in den Anlagen erhöht werden, ohne dass die Rasenplätze übernutzt werden. Gleichzeitig sollen in besonders belasteten Anlagen einzelne Rasen- auf Kunstrasenplätze umgerüstet werden. Der oben erwähnte Boom im Zusammenhang mit der EURO 08 macht eine Beschleunigung des bisherigen Sanierungsrhythmus notwendig. Ohne eine solche Massnahme verschlechtert sich die Situation auf den bestehenden Anlagen.

Motionen verpflichten den Stadtrat, den Entwurf für den Erlass, die Änderung oder die Aufhebung eines Beschlusses vorzulegen, der in die Zuständigkeit der Gemeinde oder des Gemeinderates fällt (Art. 90 Geschäftsordnung des Gemeinderates). Lehnt der Stadtrat die Entgegennahme einer Motion ab oder beantragt er die Umwandlung in ein Postulat, begründet er dies schriftlich innert sechs Monaten seit der Einreichung des Vorstosses (Art. 91 Abs. 2 GeschO GR).

Die Motion verlangt die Vorlage einer Weisung über die Sanierung von zehn und den Neubau von fünf Kunstrasenplätzen innerhalb von zwei Jahren. Die Kosten für fünf neue Kunstrasenplätze liegen sicher über 2 Mio. Franken, womit der Kredit vom Gemeinderat zu bewilligen wäre. Das Begehren ist somit motionsfähig.

Vorab ist festzuhalten, dass die Motion offene Türen einrennt. Schon im Strategiebericht zum Sportstättenbau, den der Gemeinderat im August 2004 genehmigt hat, wird auf den Nachfrageüberhang hingewiesen und auf die Notwendigkeit, neue Fussballplätze zu bauen. Der Bericht zählt eine Reihe von geplanten Neubauten auf: Juchhof (3), Seebach (3) und Wollishofen (3). Ausserdem erwähnt er geplante Verdichtungen bestehender Anlagen. Ob es sich dabei um Naturrasen- oder Kunstrasenplätze handeln sollte, blieb damals offen. Heute steht fest, dass mit Beendigung der laufenden Projekte auf den Sportanlagen Juchof und Neudorf Mitte 2008 ein saniertes und drei neue Kunstrasenfelder zur Verfügung stehen werden.

Ausserdem sollen in der Sportanlage Heerenschürli auf Ende 2009 vier Naturrasenfelder durch Kunstrasenfelder ersetzt werden.

Durch den Einsatz von Kunstrasenplätzen kann die Nachfrage besser gedeckt werden, da Kunstrasen wesentlich mehr Spielstunden verträgt als natürlicher Rasen. Die Vorzüge von Kunstrasenplätzen kommen vor allem im Frühling und Herbst zum Tragen, wenn die natürlichen Rasenplätze wegen der Witterungsbedingungen nur sehr beschränkt bespielbar sind. Kunstrasenplätze wurden schon früher eingebaut, ihre Eigenschaften waren aber nicht besonders überzeugend, sodass sie eher zurückhaltend verwendet wurden. Erst seit kurzem kann die Stadt Kunstrasenplätze ohne wesentliche Vorbehalte einbauen. Da sie aber deutlich teurer sind als natürliche Rasenplätze und auch nicht die gleichen Spieleigenschaften aufweisen, ist es kein Ziel der Sportstättenplanung, möglichst viele natürliche Rasenplätze durch Kunstrasenplätze zu ersetzen, sondern nur so viele wie nötig.

Mit dem jetzigen Bauprogramm werden voraussichtlich bis Ende 2010 neun neue und fünf sanierte Kunstrasenplätze zur Verfügung stehen. Dieses recht ehrgeizige Bauprogramm erschöpft die Kapazitäten der beteiligten städtischen Stellen. Wie bereits dargelegt, ist der Einbau von Kunstrasenplätzen eine anspruchsvolle Angelegenheit und der Markt verändert sich immer noch laufend. Die Auswahl der richtigen Produkte ist anspruchsvoll und wegen des Fehlens langjähriger Erfahrung auch mit gewissen Unsicherheiten behaftet. Das mit der Motion geforderte Bauprogramm muss der Stadtrat als unmöglich bezeichnen. Er muss deshalb die Motion ablehnen, ist aber bereit, das Begehren als Postulat entgegenzunehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Namen des Stadtrates
der Stadtpräsident

Dr. Elmar Ledergerber

der Stadtschreiber

Dr. André Kuy